

Dentalhygiene Journal heißt ab 2015 Prophylaxe Journal

Umfassender Relaunch der kompletten Journalreihe.



Überarbeitung des Layouts und der Erweiterung des Themenspektrums der einzelnen Ausgaben betreffen die Veränderungen beim *Dentalhygiene Journal* zusätzlich auch den Titel, sodass die Zeitschrift ab 2015 als *Prophylaxe Journal* erscheint.

Der Verlag verspricht sich von der Titeländerung eine klarere Ansprache der Zielgruppe. Der Begriff Dentalhygiene und das damit verbundene Berufsbild der Dentalhygienikerin verbindet zwar inhaltlich in idealer Weise die thematischen Schwerpunkte, führte aber oft zu Verwechslungen im Hinblick auf die Praxishygiene. So soll der Fokus des Berufsfeldes der Dentalhygienikerin hinsichtlich der

Schwerpunkte Prophylaxe, Erhaltungstherapie und Nachsorge parodontaler und periimplantärer Erkrankungen spezieller aufgegriffen werden.

Das neue *Prophylaxe Journal* richtet sich gleichermaßen an präventionsorientierte und parodontologisch tätige Zahnärzte sowie Praxis-teams im deutschsprachigen Raum. Die Zeitschrift hat sich im 18. Jahrgang als auflagenstarkes Fachmedium bei 5.000 regelmäßigen Lesern etabliert. Das *Prophylaxe Journal* fördert vor dem Hintergrund der zunehmenden Präventionsorientierung der Zahnheilkunde u. a. die Entwicklung der entsprechenden Berufsbilder wie DH, ZMF oder ZMP. Die spezialisierten Leser erhalten durch anwenderorientierte Fallberichte, Studien, Marktübersichten, komprimierte Produktinformationen und Nachrichten ein regelmäßiges Update aus der Welt der Parodontologie und der Perioprophyllaxe.

Das *Prophylaxe Journal* kann auf www.zwp-online.at als ePaper überall auf der Welt und zu jeder Zeit gelesen werden. Benötigt werden lediglich ein Internetanschluss und ein aktueller Browser. [\[1\]](#)

Quelle: ZWP online

LEIPZIG – Im IDS-Jahr erfährt die komplette Journalreihe der OEMUS MEDIA AG einen umfassenden Relaunch. Neben einer durchgängigen

Kinderkrebshilfe Tirol

Krebskranke Kinder erhalten umfassende Unterstützung.



v.l.n.r.: Mag. Heinz Moser, MBA, Bc., Dentsply Austria; MR Dr. Wolfgang Kopp, Präsident Landeszahnärztekammer für Tirol; Ursula Mattersberger, Obfrau der Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg; Heinz Schmidl, Dentsply Prosthetics Austria GmbH

INNSBRUCK – Auf Initiative der damaligen Kurie der Zahnärzte, heutige Zahnärztekammer für Tirol, wurde in Zusammenarbeit mit der Firma DENTSPLY Prosthetics Austria, Degudent (vormals Dentsply Austria) das Projekt „Gold für die Kinderkrebshilfe“ im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Unter diesem Motto haben zahlreiche Tiroler Zahnärzte nun zum fünften Mal von Patienten gespendetes Alt- bzw Bruchgold in Form von Zahngold und anderen Edelmetallen in ihren Ordinationen gesammelt. Dazu werden spezielle Sammelboxen in den teilnehmenden Ordinationen aufgestellt. Die Patienten haben so die Möglichkeit, ihr nicht mehr verwendbares Zahngold zu spenden.

Die Firma DENTSPLY Austria führt das gesammelte Zahngold kostenlos dem Recycling zu. Der Erlös aus dem rückgewonnenen Edelmetall kommt der Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg zu Gute.

Der Kinderkrebshilfe konnte am 21. November 2014 zum fünften Mal

der Erlös aus von Patienten gespendetem Zahngold überreicht werden, und zwar der sensationelle Betrag von 405.497,61 Euro.

Die Obfrau der Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg, Frau Ursula Mattersberger, ist begeistert: „Die Kinderkrebshilfe Tirol bedankt sich im Namen der krebskranken Kinder und ihren Familien bei allen Beteiligten herzlich, vor allem bei den Patienten, den Zahnärzten und der Firma DENTSPLY Austria.“

Dazu MR Dr. Wolfgang Kopp, Präsident der Landeszahnärztekammer für Tirol: „Über die Jahre wurde ein sensationeller Gesamtbetrag von über 1,4 Millionen Euro von den Tiroler Patienten gespendet. Dieser große Erfolg ist uns Ansporn, die Goldsammlung in den nächsten Jahren weiterzuführen.“

Sammelbehälter können von Zahnärzten jederzeit bei der Tiroler Zahnärztekammer, Tel. 050511 6020, angefordert werden. [\[1\]](#)

Quelle: Landeszahnärztekammer für Tirol



DPU – „staatlich anerkannte Privatuniversität“

AQ Austria bestätigt mit Reakkreditierung Rechtsstatus der Danube Private University.

KREMS – In einem Bescheid vom 22. September 2014 bestätigt die AQ Austria – Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, dass die „Danube Private University eine gemäß den Bestimmungen des Privatuniversitätsgesetz (PUG) staatlich anerkannte Privatuniversität ist.“ Die Danube Private University (DPU) ist damit berechtigt, für die von ihr durchgeführten Studiengänge „anerkannte österreichische akademische Grade“ zu verleihen. Nach dem Rechtsstatus einer staatlich anerkannten Privatuniversität sind deren Lehrenden und Studierenden nach Maßgabe des § 3 Abs 6 und § 94 Abs. 4 PUG den Lehrenden und Studierenden an staatlichen Universitäten gleichgestellt.

Aktuell studieren im Wintersemester 2014/15 im Grundstudium Zahnmedizin 488 Studierende, von denen knapp 300 aus Deutschland und 151 aus Österreich kommen. Ganz überwiegend sind es Kinder aus Zahnarztfamilien und anderen Heilberufen.



Der Hauptsitz der Danube Private University mit angrenzendem Zahnambulatorium Krems der Danube Private University (Neubau).

Positives Verfahren der Reakkreditierung

Privatuniversitäten müssen sich regelmäßig einer umfassenden Qualitätsevaluierung durch die staatliche Agentur für Qualitätssicherung stellen. Die DPU-Akkreditierung wurde erstmalig mit Wirkung vom 13.08.2009 für fünf Jahre ausgesprochen. Die Akkreditierung der DPU wurde vom Board der AQ Austria –

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria – nach Abschluss des Verfahrens gemäß § 10 der PU-Akkreditierungsverordnung mit Wirkung vom 12.8.2014 um sechs Jahre bis August 2020 verlängert. Im Rahmen des Verfahrens zur Verlängerung der DPU-Akkreditierung wurden alle an der DPU angebotenen Studiengänge evaluiert und in ihrer Fortführung genehmigt.

Aus vielen positiven Bewertungen der wissenschaftlichen Gutachter zu den DPU-Studien, besonders dem Diplomstudium Zahnmedizin zum Dr. med. dent., sei die im Gutachten unter Punkt 3 „Stärken der DPU“ hervorgehobene Feststellung zitiert: „Aufbau eines Studienganges (gemeint Zahnmedizin), der auf einer in sich stringenten Konzeption von Studienmodellen und Ausbildungs-

methoden beruht, der einen Studienabschluss garantieren sollte (erstmalig per Mitte 2015), der die für die spätere zahnärztliche Berufstätigkeit erforderlichen Kompetenzen sicherstellt.“

Wichtig ist uns auch die Feststellung im AQ Austria-Gutachten zur „Orientierung des Studiums an Prinzipien einer ‚umfassenden problemorientierten und evidenzbasierten Zahnmedizin‘.“

Die unter dem Punkt „Standards“ getroffenen Feststellungen bilden eine weitere wichtige positive Bewertung für die Verlängerung der Akkreditierung, wenn es heißt: „Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Aufbau der Lehre, die didaktische Gestaltung des Curriculums, der Module der Weiterbildung, aber auch die Prüfungsordnung, der Workload und die Studiendauer internationale Standards jedenfalls erfüllen oder gar übertreffen. Die geforderten Lernziele und Qualifikationen können erreicht werden und der vorgesehene akademische Grad ist international vergleichbar.“ [\[1\]](#)